

## **KI ohne Mensch? Die Zukunft liegt in der integrierten Intelligenz**

**Köln, 07.12.2023. Die Benutzerfreundlichkeit von ChatGPT, Midjourney und Co. haben generative KI-Tools 2023 massentauglich gemacht. Diese Weiterentwicklung der KI wird von vielen Menschen mit Unbehagen betrachtet, insbesondere wenn es um die möglichen Auswirkungen auf die Arbeitswelt geht. Professor Dr. Ulrich Lichtenthaler von der International School of Management (ISM) differenziert: KI werde als Teil der digitalen Transformation viele Branchen verändern und auch manche Arbeitsplätze überflüssig machen, den Menschen komplett ersetzen werde sie hingegen nicht.**

Professor Dr. Ulrich Lichtenthaler von der International School of Management (ISM) setzt sich bereits seit Jahren in zahlreichen Publikationen mit der digitalen Transformation von Unternehmen auseinander. Die Auswirkungen von KI auf den Arbeitsmarkt beurteilt er als beträchtlich: „Die Transformation durch integrierte Intelligenz im Sinne der Kombination von menschlicher und künstlicher Intelligenz wird aller Voraussicht nach deutlich tiefgreifender sein als die vollständige Automatisierung menschlicher Arbeit.“ Doch auch wenn die Auswirkungen durch den Wegfall von Arbeitsplätzen im Einzelfall als gravierend zu sehen seien: „Menschliche Expertise ist weiterhin gefragt und vielfach wird ihre Bedeutung noch größer sein als bisher.“

### **Auf das Zusammenspiel zwischen Mensch und KI kommt es an**

Diese Einschätzungen stützt der ISM-Professor für Management und Entrepreneurship mit dem Verweis auf verschiedene Untersuchungen, die in den letzten Jahren erschienen sind. Aufschlussreich sei etwa eine Studie von Goldman Sachs aus der ersten Hälfte des Jahres 2023, welche sich den Auswirkungen generativer KI – einer für die meisten Menschen bekannten Form der KI - widmet. Als generative Künstliche Intelligenz werden diejenigen KI-Instrumente bezeichnet, die neue Inhalte in Form von Text-, Bild-, Musik- oder Videodateien generieren können. ChatGPT oder Midjourney sind zwei der bekanntesten Beispiele von generativer KI, die seit Ihrer Veröffentlichung im letzten Jahr bereits von Millionen von Usern genutzt werden. „Laut der Studie wird allein durch generative KI bei 7% der Arbeitsplätze in den USA mindestens die Hälfte der Aufgaben künftig automatisiert, sodass diese Jobs durchaus ersetzt werden können. Ungefähr 30% der Arbeitsplätze sind laut der Studie hingegen nicht von möglicher Automatisierung durch generative KI betroffen. Für den mit 63% weitaus größten Teil der Arbeitsplätze wird voraussichtlich weniger als die Hälfte der Tätigkeiten automatisiert. Für diese Personen wird sich die Arbeit teilweise nennenswert ändern, da KI bisherige repetitive Tätigkeiten ersetzt“, erläutert Lichtenthaler. Die Kombination von menschlicher und künstlicher Intelligenz wird auch als integrierte Intelligenz bezeichnet. Dieses Zusammenspiel werde in den nächsten Jahren also am stärksten an Bedeutung gewinnen.

## Einzigartige Fähigkeiten der Menschen werden wichtiger

Lichtenthaler weist darauf hin: „Gerade in Ländern mit hohen Lohnkosten wird diese neue Stufe der Automatisierung weiter zügig umgesetzt.“ Lichtenthaler, der die Auswirkungen von KI auf die Wirtschaft seit Jahren analysiert und bewertet, rät daher Unternehmen, sich verstärkt auf die Schnittstellen von menschlicher Intelligenz mit KI und Datenanalytik zu konzentrieren – und damit auf das, was die Alleinstellungsmerkmale einer Unternehmung ausmacht: „Wenn alle Firmen einer Branche ähnliche eigenständige KI-Tools nutzen, deren Anwendung sich künftig deutlich standardisieren wird, ergeben sich Wettbewerbsvorteile verstärkt an den Schnittstellen sowie bei einzigartiger menschlicher Expertise. Die verbleibende menschliche Arbeitskraft und Führungskraft werden durch die KI-Revolution somit wichtiger und nicht unwichtiger,“ ist der ISM Professor überzeugt.

Der technologische Wandel erfordere kontinuierliche Trainings und Weiterbildungen von Fach- und Führungskräften als Teil der Unternehmensstrategie, betont Prof. Dr. Ulrich Lichtenthaler: „Firmen sollten sich im Rahmen ihrer Strategie fragen, wie sie neue Kernkompetenzen durch integrierte Intelligenz aufbauen, also durch die Kombination einzigartiger menschlicher Fähigkeiten mit aktueller KI. Außerdem sollten sich Fach- und Führungskräfte fragen, welche besonderen Fähigkeiten sie besitzen, gerade an den Schnittstellen zu KI und Datenanalytik. Die meisten Firmen sollten deshalb ihre Angebote für Trainings und Coachings in diesem Bereich massiv ausbauen.“

Das Thema KI beschäftigt Wirtschaft und Gesellschaft. Zur besseren Orientierung hat das Land NRW eine KI-Landkarte erstellt. Darin sind neben vielen Initiativen und Unternehmen auch die Hochschulen aufgeführt, die sich dem Thema KI widmen. Seit kurzem sind darin auch der ISM-Studiengang B.Sc. Data Science & Business Analytics sowie der Fernstudiengang M.Sc. Applied Business Data Science aufgeführt: [KI.Landkarte](#)

Bild: Prof. Dr. Ulrich Lichtenthaler ist Professor für Management und Entrepreneurship an der International School of Management (ISM) in Köln. Er hat im Bereich des Technologiemanagements promoviert und als Top-Management-Berater über 25 Projekte zu digitaler Transformation, künstlicher Intelligenz und Innovation erfolgreich abgeschlossen. Neben der Lehre ist er auch als Keynote-Speaker, Executive Coach sowie freiberuflicher Berater tätig und hat mehrere Bücher und Artikel zu digitaler Transformation und KI publiziert.

### Hintergrund:

Die **International School of Management (ISM)** ist eine staatlich anerkannte, private Hochschule in gemeinnütziger Trägerschaft und zählt zu den führenden privaten Hochschulen in Deutschland. An Standorten in Dortmund, Frankfurt/Main, München, Hamburg, Köln, Stuttgart und Berlin wird in kompakten und anwendungsbezogenen Studiengängen der Führungsnachwuchs für international orientierte Wirtschaftsunternehmen ausgebildet. Zum Studienangebot gehören Vollzeit-Programme, berufsbegleitende und duale Studiengänge sowie das komplett digitale Fernstudium. In Hochschulrankings ist die ISM mit hoher Lehrqualität, Internationalität und Praxisbezug regelmäßig auf den vordersten Plätzen gelistet. Das internationale Netzwerk umfasst rund 190 Partnerhochschulen.